

es find fehr nette Kupferftiche und bieten ein reichhaltiges Materiale für den Topographen.

Die Generalkarte 1:100.000 ift feit dem Jahre 1851 in Ausarbeitung. Sie wird in drei Blättern erſcheinen. Ein Blatt (Kupferftich) ift bereits der Oeffentlichkeit übergeben und war in der Weltausſtellung zu ſehen. Das Blatt, den ſüdlichen Theil Schwedens vorſtellend, bietet vom Terrain und Gerippe Alles, was man von einer Karte in dieſem Maſſtabe beanspruchen darf, beurkundet eine zweckmäßige Anordnung in der Anfertigung und richtige Wahl deſjenigen, was in der Karte noch aufzunehmen und was wegzulaffen war. Dieſe Karte gehört zu den ſchönſten topographiſchen Arbeiten. Der Kartenrand hat eine Eintheilung von Grad zu Grad.

Das topographiſche Corps arbeitet überdieß für militäriſche Zwecke Kartenwerke in größeren Maſſtaben aus. Derlei Pläne werden aber geheim gehalten.

Die Seevermeſſung und deren Zusammenhang mit der Küſtenaufnahme ſowie die Vervielfältigung und die Veröffentlichung der darauf bezüglichen Kartenwerke beſorgt die königliche Seekarten-Behörde, welche dem Chef des Departements der Seevertheidigung untergeordnet iſt. Die Seevermeſſungs-Karten über die Küſten, Skären und Landſeen werden im Maſſtabe 1:20.000, ausnahmsweiſe 1:10.000 entworfen.

Zum Beſten der allgemeinen Schifffahrt werden Paſskarten in Maſſtaben zwiſchen 1:300.000 und 1:550.000, Küſtenkarten von 1:200.000 bis 1:250.000 und Specialkarten von 1:50.000 bis 1:100.000 angefertigt.

Die exponirten geologiſchen Karten über das öſtliche Dalsland und einen Theil Weſtgothlands, der Umgebung des Mälar-Sees, dann die Ackermann'schen Niveau- und Nivellirungskarten und hydrographiſchen Karten, ferner die Dislocationskarte von Grill (1848), ſind meiſt auf Baſis topographiſcher Kartenwerke entworfen und nett ausgeführt.

Im Lande wird auch von Einzelnen eine recht bedeutende, lobenswerthe kartographiſche Thätigkeit entwickelt, ſo von Major A. Hahr, Lieutenant Mentzer, Ahrmann, Freſe, Stjernſtrom, Weſtrel, Albin und Nordbeck, Peterſon etc. die ſich auch theilweiſe an der Expoſition betheiligten.

Schließlich ſei bemerkt, daſß nach Beſchluss des Königs und des Reichsrathes noch im Laufe dieſes Jahres das Topographencorps aufgelöst und dem Generalſtabe, der einer Reorganifirung entgegenſieht, die weitere Kartenerzeugung zugewieſen wird.

Dem königlich topographiſchen Corps, ſowie dem königlichen Seekarten-Comptoir in Stockholm wurde in gerechter Würdigung der kartographiſchen Arbeiten von der internationalen Jury die Fortſchrittsmedaille zuerkannt.

Schweiz.

Ueber die älteren Karten fehlen ſichere Nachrichten. Johann Jacob Scheuchzer, Doctor der Arzneiwiffenſchaft und Profefſor der Mathematik in Zürich hat auf Grundlage einiger Unterſuchungen und Arbeiten eine groſſe Karte von 4 Blättern verfertigt und 1712 in Kupfer ſtechen laſſen. Peter Scheuk, Jaillot, Convens und Mortier haben dieſe ſchätzbare Karte nachgeſtochen. Profefſor Tobias Mayer hat eine ziemlich gute Karte der Schweiz entworfen, die von den Homann'schen Erben als Kupferſtich 1751 veröffentlicht wurde. Von anderen verdienſtvollen Kartenwerken ſeien jene von Philipp Buache, Emanuel Haller und Leonhard Ziegler erwähnt.

Vom eidgenöſſiſchen Stabsbureau in Bern waren neßß zwei Handzeichnungen Terrainſtudien von Bètemps und Stryinsky — die aus 25 Blättern beſtehende topographiſche Karte der Schweiz, im Maſſtabe 1:100.000, vermeſſen und herausgegeben unter Aufſicht des Generals Dufour (1842 bis 1864), ausgeſtellt. In letzterer Karte iſt das Terrain mit Zugrunde-